



## Nachruf

† Sr. M. Gratia Kraus

\* 03.02.1926 † 19.11.2020

20.11.2020

Liebe Angehörige und Bekannte von Schwester M. Gratia,

am Nachmittag des 19. November 2020 holte der Dreifaltige Gott unsere liebe

### **Schwester Maria Gratia Kraus**

heim in seine ewige Liebe. In den letzten Wochen haben ihre Kräfte immer mehr abgenommen. Jetzt wurde ihr Einsatz für den Ruhm und die Ehre Gottes eingelöst.

Schwester M. Gratia wurde am 3. Februar 1926 in Oberschleichach/Unterfranken geboren und auf den Namen Maria getauft. Ihr Vater war Holzwarenhändler, ihre oft kränkliche Mutter Hausfrau. Sie hatte noch eine Schwester. Mit 14 Jahren wurde Schwester M. Gratia aus der Volksschule entlassen und ab 1941 drei Jahre lang als Helferin im Kindergarten in Hassfurt angestellt, ab 1944 in Unterschleichach und dann noch ein Jahr lang in ihrem Heimatdorf. Ihr Ortspfarrer schreibt: „Als die Marienschwestern in Oberschleichach den Kindergarten übernahmen, war Maria mit besonderer Freude bereit, als Helferin der Kinderschwester M. Mechtilde zur Seite stehen zu dürfen. Hier lernte sie die Marienschwestern kennen und äußerte den Wunsch, selbst Marienschwester zu werden.“

Schwester M. Gratia trat am 1. Mai 1946 in Schönstatt in unsere Gemeinschaft ein. Eingekleidet wurde sie am 19. Dezember 1946.

Gemeinsam mit ihren Kursschwestern weihte sie sich der Gottesmutter am 25. März 1947. Ihr Ewig sprach sie am 20. April 1955.

Schon im halboffenen Noviziat wurde Schwester M. Gratia wieder im Kindergarten eingesetzt. Das blieb so bis 1987, nur mit Unterbrechung der Terziate und einem 16-monatigen Kurs 1956/57 im Kindergärtnerinnenseminar in Freiburg. Ihre Stationen waren Endingen, Kleinheubach, Krauchenwies, Mannheim, Pfaffenhofen und Straubing. Von 1959 bis 1977 gehörte sie zur Filiale in Karlsruhe-Rüppurr. Bis heute sind ihr viele aus dieser Zeit dankbar verbunden.

Bis 1987 stellte Schwester M. Gratia ihre Talente den Kindern und dem Erzieherinnenteam in den verschiedenen Kindergärten zur Verfügung. Sie war kreativ, sehr exakt, hatte einen ästhetischen Sinn, eine reiche Phantasie und eine gute Singstimme.

Nach fast 50-jähriger Kindergartenzeit folgte Schwester M. Gratia quasi einer zweiten Berufung im Dienst an alten Menschen. Kurze Zeit verbrachte sie im damaligen Provinzhaus in Kösching und absolvierte dann einen dreiwöchigen Grundkurs für Pflegehilfen und ein Praktikum in einem Altenheim in Augsburg. Dann begann sie ihre neue Aufgabe am 30. März 1989 in einem Caritas-Seniorenheim in Nürnberg.

Über 24 Jahre lang tat sie den pflegebedürftigen Menschen viel Gutes, ebenso deren Angehörigen. Sie begleitete unzählige Sterbende. Für schwierige Situationen habe man immer Schwester M. Gratia geholt. Sie stellte die Würde des Menschen in den

Mittelpunkt und hatte ein gutes Einfühlungsvermögen. Auch im Seniorenheim waren ihre kreativen Fähigkeiten gefragt. Sie scharte einen Kreis von Ehrenamtlichen, die sogenannten „Heinzelmännchen“, um sich, die vor allem bei Festvorbereitungen zum Einsatz kamen.

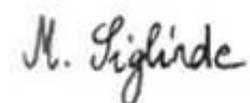
Außerdem gehörten der Sakristeidienst und das Schmücken der Hauskapelle zu ihren Aufgaben. Auch aus der Nürnberger Zeit blieben Kontakte zu Angehörigen der Heimbewohner noch lange bestehen.

Mit 87 Jahren wurde Schwester M. Gratia am 2. März 2013 im Seniorenheim verabschiedet und ins Provinzhaus nach Kösching geholt. Bald zeigten sich gesundheitliche Einschränkungen, besonders das nachlassende Gedächtnis. Was ihr jedoch bis zum Schluss erhalten blieb, war ihr Schönheitssinn. Oft und oft bedankte sie sich für den so schönen Schmuck im Refektor oder in der Kapelle.

Wir danken Schwester M. Gratia für ihren Einsatz in den verschiedenen Einrichtungen während der vielen Jahre ihres Wirkens.

Möge Schwester M. Gratia nun in all unseren Anliegen Fürbitte halten am Throne Gottes. Wir beten für sie um die ewige Freude bei Gott.

Schwester M. Siglinde Hilser

A handwritten signature in cursive script, reading "M. Siglinde".